

Schriftstellerin hatte auf Ersatz des Autorhonorars geklagt. Der Beklagte hatte u. a. eingewendet, daß die Schriftstellerin verpflichtet gewesen sei, sich eine Kopie zurückzubehalten, und daß somit konkurrierendes Versehen vorliege. Diesen Ausführungen hatte sich das Landgericht I Berlin angeschlossen, indem es folgendes ausführte:

»Klägerin hat im Sinne des § 254 Bürgerlichen Gesetzbuchs mitverschuldet, daß sie den Ersatz ihrer schriftstellerischen Arbeit nicht mehr verwerten kann. Denn sie hätte, als sie den Roman an den Beklagten absandte, eine Abschrift desselben zurückbehalten sollen; sie hätte, falls dies nicht geschehen, wenigstens den Beklagten hierauf, also auf die Gefahr eines ungewöhnlich großen Schadens aufmerksam machen sollen.«

Das Kammergericht (Berlin) hat auf die Berufung der Klägerin hin das landgerichtliche Urteil mit folgender Motivierung abgeändert:

»Der Verleger oder Redakteur einer Zeitschrift, der auf seine Aufforderung hin Manuskripte von Autoren erhält, um zu entscheiden, ob er die Arbeiten abdrucken will, übernimmt die Verbindlichkeit zur sorgfältigen Aufbewahrung und Rücksendung der Handschrift, wenn er von dem Abdruck absieht.«

»In der Zusendung eines Manuskripts an den Verleger oder Redakteur ohne Zurückbehaltung einer Abschrift kann kein Verschulden eines Autors gefunden werden. Der Verleger oder Redakteur, welcher das Schriftstück erhält, muß in Betracht ziehen, daß er eine Arbeit empfängt, die möglichenfalls nur einmal vorhanden ist und deren Wiederherstellung im Falle des Verlustes, soweit sie überhaupt möglich ist, einen Aufwand an Zeit und geistiger Kraft erheischt. Ein Hinweis, wie ihn § 254 Abs. 2 B. G.-B. vorsteht, war daher hier nicht erforderlich.«

Entscheidung des 16. Zivilsenats des Kammergerichts vom 2. Oktober 1905 — 16. U. 3417/05. (M. in »Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht«, hrsg. von Dr. Albert Osterrieth, 10. Jahrgang, Nr. 11, November 1905; Berlin, Carl Heymanns Verlag.)

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.
— Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 6. Dezember 1905:

Das wirkliche Mitglied Herr Professor Meyer-Vübke überreicht eine Abhandlung, betitelt: »Die Reichenauer Glossen der Handschrift Karlsruhe 115«, herausgegeben und erklärt von Joseph Stalzer in Graz, und beantragt deren Aufnahme in die Sitzungsberichte der Klasse. Dazu bemerkt der Autor u. a. folgendes: Die von Holzmann, Diez, Förster zum Teil herausgegebenen Glossen werden hier zum erstenmal vollständig mitgeteilt. Ein kritischer sowie erklärender Kommentar ist beigegeben. Der Verfasser weist nach, daß ein Teil des Bestandes des alphabetischen Glossars aus der Benediktiner-Regel und den ersten fünfzehn Psalmen geflossen ist. Die Abfassungszeit des Denkmals geht mit größter Wahrscheinlichkeit ins erste Viertel des neunten Jahrhunderts zurück. Daher hat es auch nicht die große Bedeutung in sprachlicher Beziehung, die man ihm beizumessen pflegt. Der Text ist nicht, wie Diez meinte, für das Volk bestimmt, also bewußt romanisch geschrieben, sondern gelehrte Arbeit, wie die Benennung von Isidor von Sevilla zeigt, wahrscheinlich für den Unterricht im Kloster bestimmt. Eine beigegebene Darstellung der lautlichen und formalen Verhältnisse gestattet, mit einiger Wahrscheinlichkeit das Denkmal dem französischen Sprachgebiet zuzuweisen. — Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Das wirkliche Mitglied Herr Hofrat Anton Schönbach in Graz überreicht eine Abhandlung, betitelt: »Studien zur Geschichte der altdeutschen Predigt: V. Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds von Regensburg. II«, mit dem Ersuchen um Aufnahme derselben in die Sitzungsberichte. In dieser Abhandlung werden zunächst diejenigen Sammlungen lateinischer Predigten Bertholds von Regensburg untersucht, für deren Redaktion durch den Verfasser uns bestimmte Gewähr geboten ist. Es wird dabei von Rusticanus de Dominicis ausgegangen, dessen Eigenschaften festgestellt werden, deren Summe einen gesicherten Maßstab für die Prüfung anderer Sammlungen liefert. Solcher Prüfung werden darauf die Rusticani de Sanctis und de Comuni unterzogen, woraus sich ergibt, daß sie nach Anlage und Ausführung vollkommen mit dem Rusticanus de Dominicis übereinstimmen. Es ist möglich, die Zeit

ihrer Herstellung auf die Jahre 1250—1255 einzuschränken. Dagegen lehrt die Untersuchung, daß die Sermones ad Religiosos ebensowenig wie die Sermones Speciales als Werke anzusehen sind, an deren Herstellung Berthold selbst beteiligt war. Andererseits beruhen die Predigten der Handschrift zu Freiburg in der Schweiz auf Niederschriften bereits gehaltener Predigten Bertholds, die unter dessen Mitwirkung entstanden sind. Den Schluß der Abhandlung, die von Beigaben begleitet wird, bilden die Aufstellung eines Programms und ein Entwurf für dessen Durchführung behufs einer wissenschaftlichen Ausgabe der lateinischen Reden Bertholds von Regensburg. — Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 7. Dezember 1905:

Das korrespondierende Mitglied Professor E. Lecher überreicht eine Arbeit unter dem Titel: »Thomsoneffekt in Eisen, Kupfer, Silber und Konstantan.«

Professor Dr. Georg Pick in Prag übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Zur Theorie der Differentiations-Prozesse der Invariantentheorie.«

Herr Julius Donau in Graz übersendet eine Arbeit mit dem Titel: »Notiz über die kolloidale Natur der schwarzen, mittels Kohlenoxyd erhaltenen Palladiumlösung.«

Das wirkliche Mitglied Professor Guido Goldschmidt übersendet eine im chemischen Laboratorium der k. k. deutschen Universität in Prag ausgeführte Arbeit: »Über die Kondensation von Diphenylaceton mit p-Nitrobenzaldehyd, p-Oxybenzaldehyd, p-Chlorbenzaldehyd und o-Nitrobenzaldehyd«, von stud. phil. Leopold Schimetschel.

Dr. Alfred Kalepa, Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium im 5. Bezirk in Wien, übersendet eine vorläufige Mitteilung über »Neue Gallmilben« (28. Fortsetzung).

Das wirkliche Mitglied Professor Franz Exner legt eine vorläufige Mitteilung von Dr. F. von Verch vor: »Über die elektrolitische Trennung des Radium B und Radium C.«

Professor E. Finger spricht zunächst in seinem und Dr. Landsteiners Namen für die von der Klasse aus der Treitl-Stiftung bewilligte neuerliche Subvention seinen Dank aus. Durch diese Subvention wurde die Fortsetzung der Untersuchungen über Syphilis-Impfungen an Affen ermöglicht, und Professor Finger berichtet nun über die Resultate einiger dieser Untersuchungen.

Das korrespondierende Mitglied Professor R. Wegscheider überreicht eine Arbeit aus dem Laboratorium für allgemeine Chemie an der k. k. technischen Hochschule in Graz: »Über eine neue Methode zur Bestimmung von Metallen (besonders Gold und Palladium) durch Leitfähigkeitsmessungen«, von Julius Donau. Es wird gezeigt, daß aus der Änderung des Leitvermögens, welche Gold- und Palladiumlösungen bei der Reduktion durch Kohlenoxyd erleiden, auf den Prozentgehalt der betreffenden Lösungen geschlossen werden kann. (Nach: Wiener Zeitung.)

* Geschäftsjubiläum. — Die bekannte Speditionsfirma Albert Meyer (Leipziger Paketfahrt) in Leipzig, die sich durch die Einrichtung verschiedener Bücherwagen-Verkehre um den Buchhandel Verdienste erworben hat, beging am Sonntag den 17. d. M. ein zweifaches Jubiläum. Es vollendeten sich fünfundzwanzig Jahre seit Gründung des Geschäfts, und gleichzeitig konnte der Prokurist Herr Louis Geißler auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit in dem Hause zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat Herr Albert Meyer seinen Sohn, Herrn Hugo Meyer, und Herrn Geißler als Teilhaber aufgenommen und gleichzeitig zwei andre bewährte Mitarbeiter, die Herren Emil Röbger und Otto Grüner, zu Kollektiv-Prokuristen bestellt. — Wir wünschen, daß die geachtete Firma auch ferner blühen und wachsen und dem Buchhandel noch weiter gute Dienste leisten möge.

* Unterstützung wissenschaftlicher Arbeit. — Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen hat im Jahre 1904—1905 zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten und Unternehmungen folgende Beiträge bewilligt: dem ordentlichen Professor für indogermanische Sprachwissenschaft und Sanskrit an der Rostocker Universität Dr. Heinrich Lüders für Arbeiten zur Vorbereitung des der Internationalen Association der Akademien vorgelegten Plans einer Neuausgabe des Ma-